

Bischof Dr. Markus Dröge
BZ-Kolumne für den 29. Juni 2017
Internet: Fakten verbreiten, keine Lügen

Wut, Hass und Beleidigungen: Wenn ich im Internet manche Kommentare auf Facebook oder unter Zeitungsartikeln lese, bin ich regelrecht erschüttert. Menschen, die sich noch nie gesehen haben, beschimpfen, beleidigen, verleumden auf übelste Weise. Rasch die Wut rausgelassen, die Meinung geäußert, egal, ob es sogar im schlimmsten Fall den Ruf des Empfängers beschädigt. Wir brauchen eine soziale digitale Kultur. Das zeigt sich immer mehr.

Vor allem können wir bei uns selbst anfangen. „Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren“ – das hat Martin Luther schon vor 500 Jahren geschrieben. Nicht in den Chor miteinstimmen, wenn über jemanden hergezogen wird, sondern wo möglich widersprechen, die Dinge richtig stellen. Fakten verbreiten, keine Lügen. Und die Quellen offen legen. Das wäre schon mal ein Anfang.

In Zeiten von falschen Nachrichten, brauchen wir gute, echte Freunde, die auf dem digitalen Marktplatz den Mund aufmachen gegen die Schlechtmacher und diejenigen, die Verschwörungstheorien verbreiten. Streitereien am Stammtisch lassen sich mit einer Entschuldigung am nächsten Tag vergessen. In der Welt des Internets ist das schwieriger. Eine Beleidigung oder eine falsche Nachricht aus dem Speicher eines Servers irgendwo in der Welt wieder zu löschen, bereitet sehr viel Mühe und kostet Anwaltsgebühren. Heißt die Zukunft, dass es eine digitale Privatsphäre nur noch für Wohlhabende gibt? Daran wäre nichts sozial.

Gegen Hetze und Falschnachrichten will die Bundesregierung mit einem neuen Gesetz vorgehen. Plattformen wie Facebook, YouTube, Twitter und Co. müssten dann rechtswidrige Inhalte innerhalb kürzester Zeit löschen. Sonst drohen ihnen Bußgelder in Millionenhöhe. Ich finde den Ansatz richtig, dass auch diese Unternehmen endlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Denn wer Technologie und Plattformen zur Verfügung stellt und gut daran verdient, der ist auch mitverantwortlich für den Inhalt.